

September 2021

Von Daniel Rotzer, CFA, Verantwortlicher Asset Management & Advisory
Claude-André Maître, Investment Manager
Mathias Cotting, CFA, Chefökonom
und Hysen Husaj, Mitarbeiter Asset Management & Advisory

Afghanistan und die Finanzmärkte

Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort
- 3 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation
- 4 Wie haben sich die Finanzmärkte entwickelt?
- 5 Die Anlageklassen im Fokus
- 6 Positionierung und Veränderungen
- 7 Kommentar zu den Anlageentscheidungen
- 8 Übersicht Performance



Afghanistan und die Finanzmärkte



Daniel Rotzer, CFA
Verantwortlicher
Asset Management
& Advisory

Erneute Krise im Anmarsch

Folgt man täglich den Nachrichten, so müsste man davon ausgehen, dass die Welt kurz vor einer erneuten Krise steht. Die US-Armee zieht sich aus Afghanistan zurück und die Taliban erobern das Land zurück, was aus humanitärer Sicht tief zu bedauern ist. Chinas Herrscher Xi Jinping verkündete letztendlich, dass Taiwan einst ins chinesische Reich zurückgeführt werden solle. Die Taiwaner und deren Schutzmacht USA sehen das nicht so. Der letzte Diktator Europas, der weissrussische Präsident Lukashenko chauffiert Flüchtlinge über die litauische Grenze auf europäisches Hoheitsgebiet und setzt so die Europäische Union unter Druck. Und zur selben Zeit steigen die Covid-Ansteckungen aufgrund der Delta-Variante erneut stark an. Trotz der oben beschriebenen Entwicklungen notieren die meisten weltweiten Aktienmärkte, welche den aktuellen Zustand der Weltwirtschaft wiedergeben, auf Rekordständen. Wie ist das möglich, steht doch laut vielen Newsportalen eine erneute Krise bevor?

Wir bleiben zuversichtlich

Erstens gilt es die aktuelle Situation zu relativieren, denn geopolitische Krisen gab es immer und wird es auch immer geben. Letztmals wurde Europa 2015 von einer grossen Flüchtlingskrise heimgesucht. Und letztes Jahr hat China seinen Einfluss in Hong Kong stark ausgeweitet. Dazu kommt, dass wir Menschen dazu tendieren, die jüngsten Ereignisse immer stärker zu gewichten. Dies führt dazu, dass wir diese als die schlimmsten einstufen.

Zweitens, und das hat uns die aktuelle Corona-Krise erneut gelehrt, sind wir Menschen sehr stark anpassungsfähig. Trotz des historischen Wirtschaftseinbruchs im zweiten Quartal 2020 befinden sich viele Volkswirtschaften mittlerweile wieder auf dem Vorkrisenniveau. Laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft hat die Schweiz das Vorkrisenniveau bereits übertroffen. Wir gehen davon aus, dass sich die Volkswirtschaften trotz den neuen Covid-Varianten weiterhin gut entwickeln werden. Der Grund liegt darin, dass heute viel mehr Planungssicherheit vorherrscht. Die Staaten würden im schlimmsten Falle erneut mit Fiskalpaketen unterstützen. Hinzu kommt, dass die Zinsen noch sehr lange auf tiefen Niveaus verharren werden. Aufgrund der starken Staatsverschuldungslevels gibt es heute und in Zukunft keine Alternative zu tiefen Zinsen. Wir bleiben dementsprechend positiv für die Zukunft gestimmt.

Aktienmärkte – Quo vadis?

Wirtschaftskrisen werden durch unvorhersehbare Schocks ausgelöst. Wann der nächste Schock kommt, steht in den Sternen. Fakt ist: trotz der Japankrise 1991, der Asienkrise 1997/1998, der Dotcomkrise 2000, der Eurokrise ab 2010 und der Coronakrise 2020 ist der Schweizer Aktienindex SMI seit seiner Lancierung im Jahre 1988 von damals 1'500 Punkten auf heute über 12'300 Punkte gestiegen (+720%). Die Richtung der Aktienmärkte wird sich auch in der Zukunft nicht ändern.

« Wirtschaftskrisen werden durch unvorhersehbare Schocks ausgelöst. Wann der nächste Schock kommt, steht in den Sternen. »

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation

Die Zukunftsaussichten bleiben trotz der Ausbreitung der Delta-Variante weiterhin positiv. Eine Zinserhöhung hat sich in Europa weiter nach hinten verschoben.

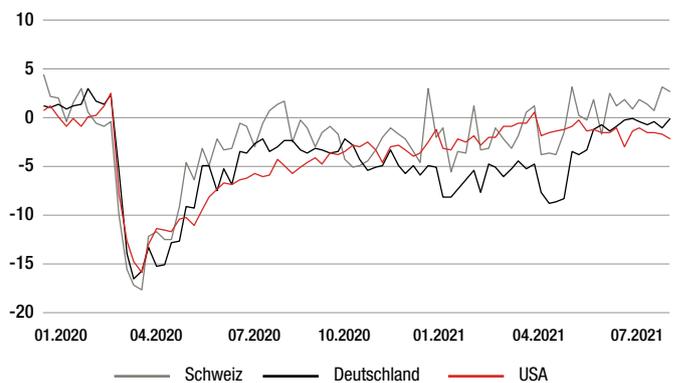
Wie steht es mit den Volkswirtschaften?

Trotz der Ausbreitung der Delta-Variante setzt sich die positive Wirtschaftsentwicklung weiter fort. Basierend auf dem wöchentlich publizierten Wirtschaftsindikator des OECD-Instituts befinden sich die meisten modernen Volkswirtschaften erneut auf dem Vorkrisenniveau. Die Zukunft wird trotz der steigenden Fallzahlen weiterhin als positiv eingeschätzt. Die Einkaufsmanagerindizes, welche einen vorauslaufenden Charakter haben, verblieben im letzten Monat erneut oberhalb der Expansionslinie von 50 Punkten. Dies bedeutet, dass die Volkswirtschaften in den nächsten Monaten weiterwachsen sollten. Nichtsdestotrotz hat die Wachstumsdynamik abgenommen. Die zwei grössten Volkswirtschaften der Welt, die USA und China, haben den grossen Teil des Aufschwungs bereits hinter sich. Europa, wo die Impfkampagnen erst später an Fahrt aufnahmen und die fiskalischen Unterstützungsmassnahmen gegenüber den USA bescheidener war, erlebt aktuell den grossen Aufschwung. Global gesehen lässt sich sagen, dass die starke V-förmige Erholung hinter uns ist und die Weltwirtschaft sich erneut auf den normalen Wachstumspfad zurückkehrt.

Wie reagieren die Zentralbanken?

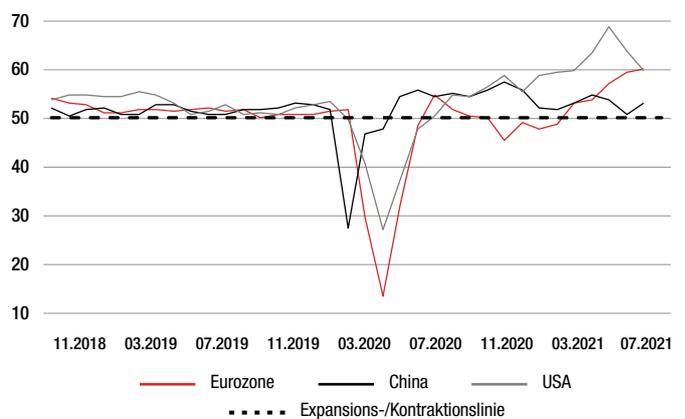
Die Zentralbanken haben im letzten Jahr die kurzfristigen Zinsen auf Rekordniveaus gesenkt und vermehrt mittel- bis langfristige Obligationen aufgekauft. Die Konsequenz waren stark sinkende Zinsen für die verschiedenen Laufzeiten. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir davon aus, dass die amerikanische Zentralbank im September die Drosselung der Anleiheaufkäufe ankündigen wird. In einem zweiten Schritt wird diese eine Erhöhung der kurzfristigen Leitzinsen ankündigen. Dies sollte jedoch nicht vor 2023 passieren. In der Eurozone sieht die Lage anders aus und die Erwartungen für den Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik liegen deutlich tiefer. Im Gegensatz zu den USA, wo im Juli eine Teuerung von +5.4% gegenüber dem Vorjahresmonat gemessen wurde, liegt diese in Europa mit +2.2% signifikant tiefer. Hinzu kommt, dass die Europäische Zentralbank ein symmetrisches Inflationsziel eingeführt hat. Dies erlaubt gleichermassen ein Unter- wie Überschreiten der Inflationsraten. Dies hat dazu beigetragen, dass eine erste Leitzinserhöhung vom Finanzmarkt erst im 2025 erwartet wird. Wir gehen davon aus, dass die geldpolitische Unterstützung in den nächsten Monaten und Jahren abnimmt, jedoch in einer Höhe, welche die wirtschaftliche Erholung nicht in Gefahr bringen sollte.

Die Volkswirtschaften haben das Vorkrisenniveau wieder erreicht
Wirtschaftsleistung (in %, im Vergleich zum Trend vor der Krise)



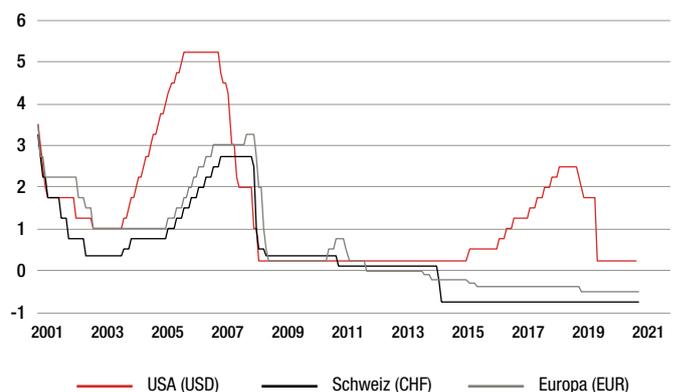
Quelle: OECD, WKB

Die wirtschaftlichen Frühindikatoren bleiben deutlich über der Expansionslinie
Einkaufsmanagerindizes, in Punkten



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

Die Leitzinsen bleiben auf historischen Tiefständen
in %



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

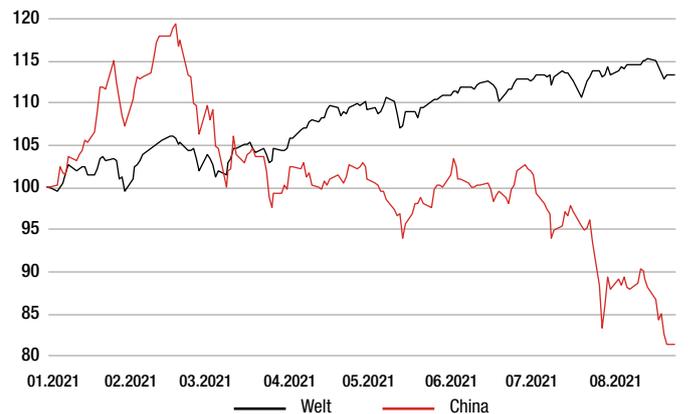
Wie haben sich die Finanzmärkte entwickelt?

Die chinesischen Märkte stehen erneut unter dem Druck der Regierung. Der Schweizer Franken wertet sich weiter auf.

Chinesische Börsen erneut durch staatliche Regulierungen erschüttert

Die Unsicherheiten über die Regulierung in China bleiben bestehen. Im August behauptete ein staatliches Medienorgan, dass Online-Spiele eine schädliche Wirkung auf Kinder hätten, und bezeichnete sie als «geistiges Opium». Die Besorgnis der Anleger über die zunehmende Regulierung wächst. Solche Aussagen sind nämlich keine Einzelfälle. Ende Juli hatte die Regierung eine spektakuläre Entscheidung getroffen. Der Bildungssektor muss künftig ohne Gewinnabsicht betrieben werden. Anfang Juli wurde bereits aus Gründen der nationalen Sicherheit mit dem Finger auf mehrere Unternehmen gezeigt. Diese Regulierungsmassnahmen richten sich gegen Monopole und sorgen in diesem Jahr für Turbulenzen auf dem chinesischen Markt.

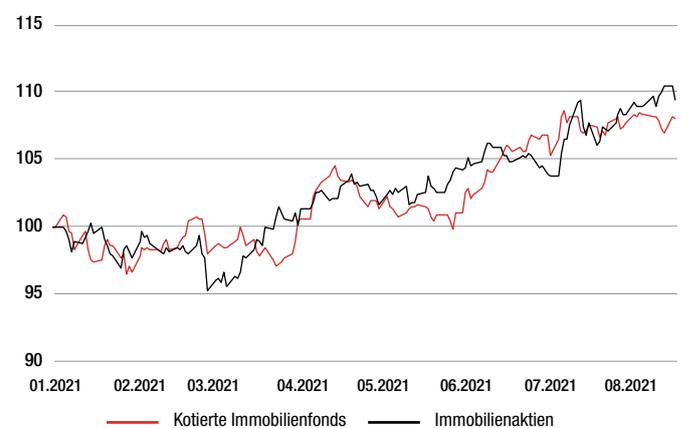
Der chinesische Markt schneidet schlechter als der globale Markt ab
Aktienkursentwicklung weltweit und in China, Basis 100



Schweizer Immobilienmarkt: neuer Rekord für börsennotierte Fonds

Der Schweizer Markt für börsennotierte Fonds profitierte weiterhin von der Nachfrage der Anleger, die auf der Suche nach positiven Renditen sind. Seit Mai sind die Renditen der Schweizer Staatsanleihen, die bereits negativ waren, trotz der Erholung erneut gesunken. Vor diesem Hintergrund stieg der SXI Real Estate Fund TR® Index stark an und erreichte Anfang Juli sein Allzeithoch. Die Jahresperformance zum 17. August betrug 8%. Während Investments mit Schwerpunkt auf Wohnimmobilien wegen ihrer Widerstandsfähigkeit und stabilen Erträge bevorzugt werden, erholten sich Gewerbeimmobilien mit der Aufhebung der Einschränkungen stark. Diese hatten im Jahr 2020 stark gelitten.

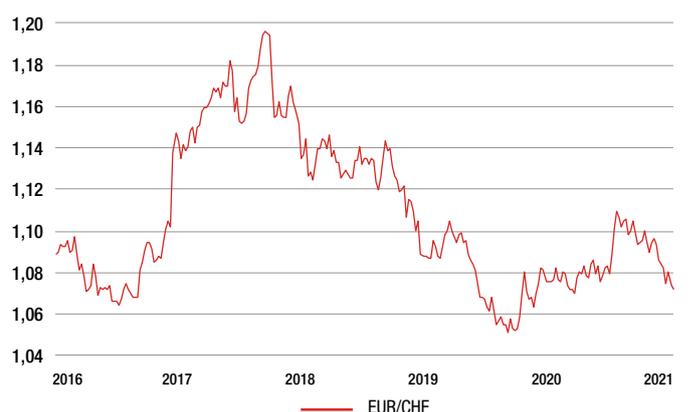
Immobilienanlagen im 2021 weiter im Aufwind
Performances, Basis 100



Christine Lagarde verleiht dem Schweizer Franken Flügel

Befürchtungen über die Ausbreitung der Delta-Variante stützten den Kurs der Fluchtwährungen. In diesem Zusammenhang wertete sich der Schweizer Franken gegenüber mehreren Währungspaaren auf. Diese Ängste sind nicht die einzigen Gründe für die Stärke des Schweizer Frankens. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat das bereits vor mehreren Jahren festgelegte Inflationsziel ihrer Geldpolitik angepasst. Sie wird nun eine Inflation von über 2% akzeptieren, während das frühere Inflationsziel nahe bei, aber unter 2% lag. Die Inflation in der Eurozone muss nun höher sein, damit Frau Lagarde die Zinssätze wieder anheben kann. Thomas Jordan, Präsident der Schweizerischen Nationalbank (SNB), bestätigte seinerseits das Preisstabilitätsmandat. Die Inflationsdifferenz zwischen der Eurozone und der Schweiz dürfte zunehmen, was die Stärke des Frankens seit einigen Wochen erklärt.

Der Schweizer Franken wird gegenüber dem Euro erneut teurer
EUR/CHF-Kurs



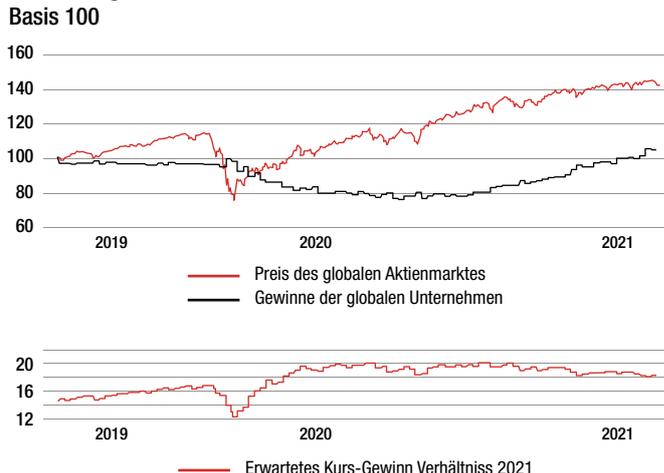
Die Anlageklassen im Fokus

Mangels Alternativen bleiben die Aktien attraktiv. Die in Brüssel diskutierten Klimavorschriften dürften Europas klimaschädliche Unternehmen negativ beeinflussen.

Das Preisniveau der globalen Aktien ist berechtigt

Seit Anfang 2020 haben die globalen Aktien trotz des schwierigen COVID-Krisenumfelds um 30% zugelegt. Die Unternehmensgewinne haben im vergangenen Jahr stark gelitten. Seitdem haben sie sich normalisiert und liegen nun dank sehr guter Ergebnisse im zweiten Quartal dieses Jahres 10% über dem Niveau von Anfang 2020. Betrachtet man das Kurs-Gewinn-Verhältnis, so liegt das «Kurs-Gewinn Verhältnis» bei 18. Diese Bewertung ist niedriger als noch vor einigen Monaten, was einerseits die Attraktivität der Aktie bestätigt. Andererseits entspricht ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 18 einer erwarteten Rendite von 5,5% (1/18). Dies ist weiterhin deutlich interessanter als die Negativrenditen der Schweizer Obligationen.

Gewinnwachstum im zweiten Quartal führt zu tieferen Bewertungen



Reduktion des CO₂-Ausstosses. Wie wirkt sich dies auf die Unternehmen aus?

Mit den diesjährigen Klimaereignissen haben sich auch die Debatten um die Erderwärmung verschärft. Die Regierungen werden regulierend einschreiten müssen, um die CO₂-Reduktionsziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Für den Anleger wird es daher immer wichtiger, diesen Aspekt in die Analyse einzubeziehen. Das Klima ist ein eigenständiges Risiko, das es in ein Portfolio zu integrieren gilt. Ausserdem ist der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft nicht mehr weit entfernt, insbesondere in Europa. Wir glauben deshalb, dass Unternehmen, die in Europa, wo die Vorschriften am weitesten fortgeschritten sind, weniger CO₂ ausstossen, weniger riskant sind. Diese Unternehmen dürften mittelfristig bessere Performances aufweisen.

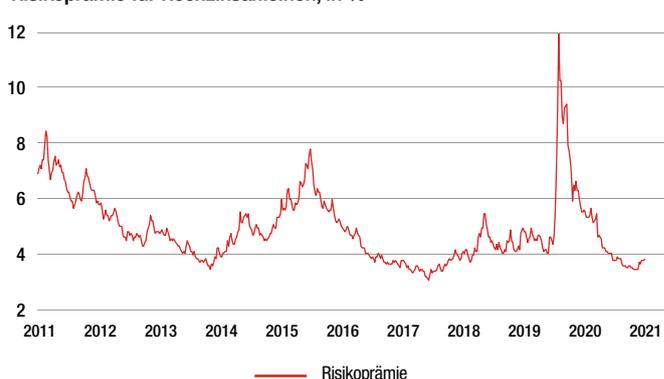
CO₂-Preis steigt mit zunehmender Regulierung



Die Kreditrisikoprämie driftet auseinander. Müssen wir uns Sorgen machen?

Die Risikoprämie «High Yield» entspricht der zusätzlichen Rendite, die die risikoreichsten Unternehmen, d. h. jene mit den schlechtesten Ratings, gegenüber Staaten zahlen müssen. Die Risikoprämie gilt als Vorbote für Rezessionen. Dieser Indikator hat in den Jahren 1997, 2000 und 2007 sehr gut funktioniert, d.h. die Prämie driftete vor den Aktienmarktkorrekturen auseinander. Der Spread, wie er gemeinhin genannt wird, ist in diesem Jahr sehr niedrig und steigt nun seit einem Monat wieder etwas an. Die Anleger sind bei diesen Anleihen dementsprechend zurückhaltend. Unserer Meinung nach ist die auseinanderdriftende Risikoprämie nicht besorgniserregend, liegt diese nämlich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Risikoprämie steigt leicht an, bleibt aber weiterhin in einem tiefen Bereich



Positionierung und Veränderungen

	Gewichtungen						
	---	--	-	=	+	++	+++
Niveau des Gesamtrisikos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Cash	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen Schweiz	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen Welt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kreditrisiko (HY/Conv/EM)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zinsänderungsrisiko	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	Inflationsgebundene Obligationen, Chinesische Obligationen						
Aktien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schweiz	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eurozone & UK	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
USA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Japan & Pazifik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklungsländer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	CH small-mid Cap (↓), Mittelgrosse Unt. USA, Minenunternehmen und "Reduktion CO ₂ " (↑)						
Alternative Anlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hedge Funds	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Immobilien	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gold	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	Rohstoffe						
Währungen vs CHF	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
EUR	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
USD	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

● Aktuell

Kommentar zu den Anlageentscheidungen

Wir reduzieren das Zinsrisiko in den ausländischen Obligationen. Zusätzlich kaufen wir Aktien von Unternehmen mit einem tiefen CO₂-Ausstoss.

Grosswetterlage

Die aktuelle Grosswetterlage kann folgendermassen zusammengefasst werden: Die wirtschaftliche Erholung schreitet trotz der erneuten Ausbreitung des Coronavirus weiter voran und die Arbeitslosenzahlen sinken kontinuierlich auf tiefere Niveaus. Hinzu kommt, dass die Inflationszahlen seit ein paar Monaten auf einem hohen Level verharren. Die meisten Ökonomen sehen darin jedoch nur ein temporäres Phänomen (z. B. aufgrund der starken Anstiege der Energiepreise). Dementsprechend sollte sich die Inflation in den nächsten Monaten erneut auf einem moderateren Niveau einpendeln. Und bei der Frage der Drosselung der aktuellen grosszügigen Geldpolitik werden keine grossen Veränderungen erwartet. Basierend auf den Kommentaren der führenden Zentralbanker liegen die ersten Zinserhöhungen nicht unmittelbar bevor, womit es hier zu keiner negativen Überraschung kommen sollte.

An den Kapitalmärkten befinden sich die Zinsen in den grossen Volkswirtschaften trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin auf historisch tiefen Niveaus. An den Aktienmärkten handeln die meisten Aktienindizes nahe oder sogar auf neuen Höchstständen. Aufgrund des starken Wachstums bei den Unternehmensgewinnen in den letzten Quartalen sind die Bewertungen (Kurs-Gewinn-Verhältnisse) erneut leicht zurückgekommen und befinden sich auf vertretbaren Niveaus.

Muss man heute Aktien abbauen?

Wir bleiben in Bezug auf die Wirtschaftsentwicklung für die nächsten Monate zuversichtlich gestimmt. Unseres Erachtens sollte eine potentielle nächste Ansteckungswelle die Volkswirtschaften nur noch marginal beeinflussen. Erstens haben wir heute Impfstoffe zur Verfügung. Und zweitens hat sich die Gesellschaft an die neuen Gegebenheiten angepasst. Nach der historisch starken Wirtschaftsentwicklung in den letzten Quartalen werden wir dementsprechend auf einen normalen Wachstumspfad zurückkehren. Basierend auf dem geschilderten makroökonomischen Szenario bleiben wir in den Aktienmärkten investiert. Wir gehen davon aus, dass sich die Aktienmärkte in den nächsten Monaten seitwärts bewegen werden. Befinden wir uns doch in einer Phase, in welcher die Unternehmensgewinnerwartungen stark angestiegen sind und verschiedene Zentralbanken den Fuss leicht vom Pedal nehmen werden.

«An den Kapitalmärkten befinden sich die Zinsen in den grossen Volkswirtschaften trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin auf historisch tiefen Niveaus.»

Zukauf von Unternehmensanleihen

Die Schweizer Zinsstrukturkurve, d.h. die Differenz des Zinses einer 10- und 2-jährigen Obligation, ist sehr flach. Im Schweizer Obligationenmarkt sind wir dementsprechend schon seit langer Zeit stark untergewichtet. Die Zinsdifferenz in den USA ist aktuell viel interessanter, rentieren langjährige Obligationen um einiges mehr als kurzfristige Anleihen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die US-Zinsen im Gegensatz zu den Schweizer Zinsen ansteigen werden. Die amerikanische Zentralbank sollte in den nächsten Wochen ankündigen, dass zukünftig weniger Obligationen aufgekauft werden. Dies wird sich negativ auf die Obligationenpreise auswirken und die Zinsen sollten steigen. Wir reduzieren deshalb unsere Gewichtung in amerikanischen Coupontiteln und reinvestieren die frei werdenden Mittel in kurzfristige Staats- und Unternehmensanleihen.

Gewinnmitnahmen und neue Thematik

Vor einiger Zeit haben wir in klein- und mittelgrosse Unternehmen in der Schweiz investiert. Aufgrund der starken Performance und gestiegenen Bewertungen nehmen wir in diesem Segment Profite mit. In den letzten Monaten hat der Fokus auf die Klimaerwärmung sowie den CO₂-Ausstoss stark zugenommen. Der Preis eines CO₂-Zertifikats hat sich in kurzer Zeit verdoppelt. Wir gehen davon aus, dass europäische Unternehmen, welche die Umwelt am wenigsten verschmutzen, in den nächsten Monaten stärker abschneiden sollten als der Gesamtmarkt. Wir kaufen dementsprechend Aktien in diesem Bereich hinzu.

Sitten, 30. August 2021



Daniel Rotzer, CFA
Verantwortlicher
Asset Management
& Advisory



Mathias Cotting, CFA
Chefökonom

Übersicht Performance (Gesamtrendite)

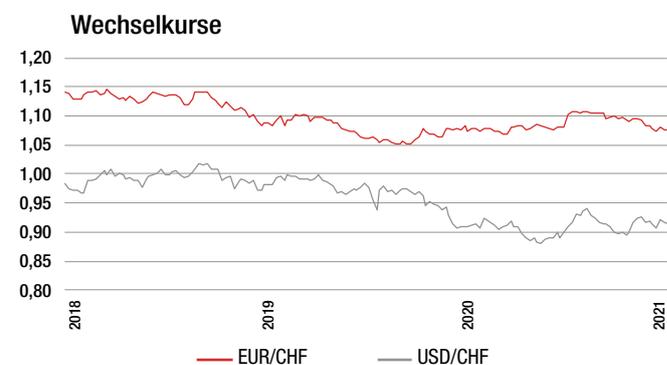
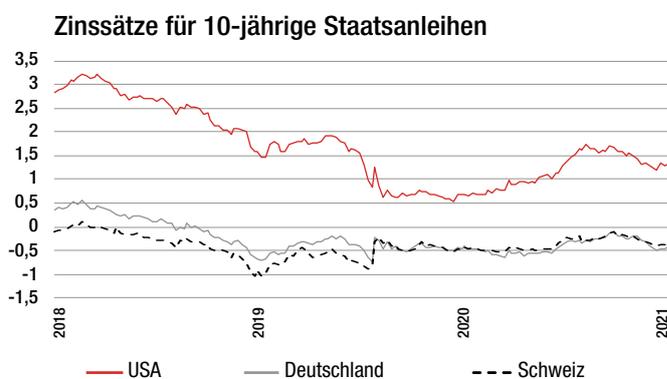
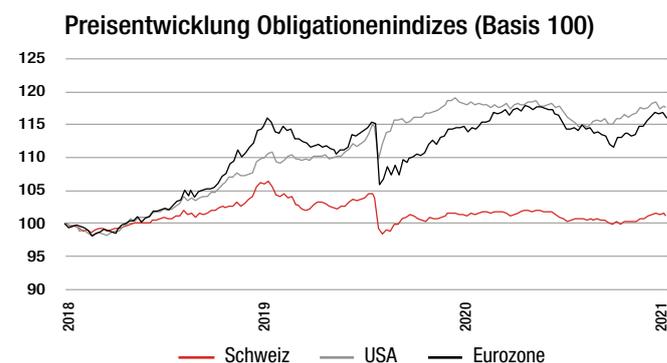
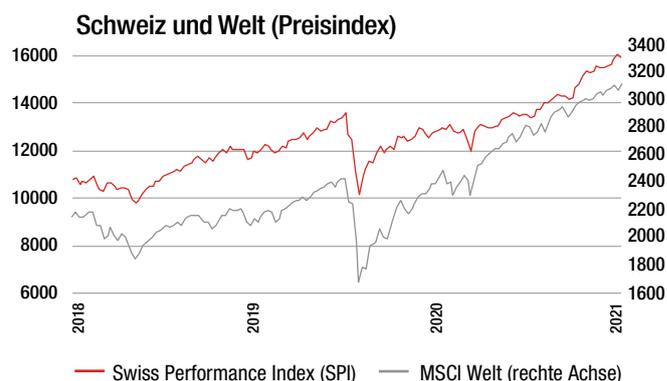
Aktien	Kurs	Seit 1 Monat (% in Lokalwährung)	Seit 01.01.21 (% in Lokalwährung)	Seit 01.01.21 (% in CHF)
MSCI World	3126	1,9	17,7	21,7
Schweiz (SPI)	15870	1,8	19,1	19,1
Eurozone	2085	2,2	15,9	19,9
USA	4375	1,9	20,4	24,5
Japan	1185	1,7	8,5	5,3
Entwicklungsländer	1275	-2,5	0,4	3,9

Obligationen	Kurs	Seit 1 Monat (% in Lokalwährung)	Seit 01.01.21 (% in Lokalwährung)	Seit 01.01.21 (% in CHF)
Schweiz	106	0,0	-0,3	-0,3
USA	2269	-0,2	-1,0	2,4
Euro	173	0,0	-1,5	-2,2
SBI Unternehmen AAA-BBB CH	106	0,0	0,2	0,2
Globale High-Yield Anleihen	1449	0,2	2,5	6,0
Entwicklungsländeranleihen USD	321	0,6	-0,6	2,8

Zentralbankzins und Zinsen 10 Jahre	Renditen	Seit 1 Monat (abs. Veränderung)	Seit 01.01.21 (abs. Veränderung)
Zentralbankzins			
CHF (SNB)	-0,75	0,00	0,00
EUR (EZB)	-0,50	0,00	0,00
USD (Fed)	0,25	0,00	0,00
Zinsen 10 Jahre			
Schweiz	-0,35	0,02	0,15
Deutschland	-0,42	0,02	0,16
USA	1,34	0,11	0,43

Währungen/Alt. Anlagen	Kurs	Seit 1 Monat (% in Lokalwährung)	Seit 01.01.21 (% in Lokalwährung)	Seit 01.01.21 (% in CHF)
EUR/CHF	1,075	-0,8	-0,6	
USD/CHF	0,915	-0,7	3,5	
CS Hedge Fund Index	1429	0,0	3,5	6,8
Indirekte Immobilien CH	218	0,1	7,8	7,8
Gold	1787	-0,7	-5,9	-2,6
Öl (WTI)	68	-5,3	41,8	46,7

Angaben vom 25.08.21



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

WKB 09/2021

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen von sachkundigen und vertrauenswürdigen Quellen. Sie dienen ausschliesslich der Information und stellen weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Empfehlung zum Kauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar. Die Bank übernimmt keinerlei Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit und lehnt jegliche Haftung für Verluste, direkte oder indirekte Folgeschäden durch die Nutzung dieser Informationen ausdrücklich ab.